Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 1

Artikel: Das Ectyma bei unsern Reiter-Rekruten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ectyma bei unfern Reiter-Rekruten.

Bei ben berittenen Militärschulen in Thun, als 3. B. bem Artillerie=Parftrain und auch Ravallerie= Refruten, ift mir folgende Rrantheit als eigenthum= lich und ziemlich häufig vorkommend, hauptfächlich aufgefallen. Es ift diese bas Ectyma ober Giter= blafe, auch Blasengrind genannt, und zwar fommt bas akute ober entzündliche viel häufiger vor als bas dronische; hauptsächlich nach ben ersten Reitstunden. Das Ectyma fann zugleich mit verschiedenen Ausichlägen auftreten, z. B. mit Ecythem ober Saut= rothe, Intertrigo und Furunkeln; man erkennt es an seiner rundlichen Form und an der lebhaften Röthe ber Buftel. Bom erften Tage an bilbet fich auf biefer Buftel ein Bladden mit einem fcwarzen Bunfte in der Mitte, welches einen bunnfluffigen Giter enthält; am zweiten Tage wird ber Giter ichon bid. Am britten Tage bilbet fich eine Krufte, bie gewöhnlich nach 14 Tagen ober 3 Wochen abfällt, worunter fich ein rofenrother Alecken bilbet. Wenn aber trot biesem Ecythem ber Refrut bennoch reitet, fo werben biefe Blaschen und Rruften gewaltsam burch bie Reibung ber Leberhofen ober ber Stiefel aufgeriffen, worauf fich bann ein blutartiger Giter einstellt, mas naturlich die schnelle Genesung bedeu= tend hemmt.

Diefes Ectyma fommt am allerhäufigsten und bei= nabe ausschließlich an den Unterschenkeln vor und zwar an ber vorbern und außern Seite. Daraus fann man mit Buversicht entnehmen, daß bie ftete Bewegung bes Pferbes, bie Reibung ber Leberhofen und namentlich wenn die Refruten, was fehr häufig ber Fall ift, ohne Stegreife (souspieds) reiten, wo bann bie hofen Falten bilben, worauf nicht genug Rudficht genommen wird, burch bie kleinern ober großen Stiefel und bann hauptfachlich burch bie an= flebende Unreinlichkeit, das Ectyma befordert wird; ferner, was nicht unwichtig ift, die hemmung bes Blutumlaufes in ben untern Ertremitäten mahrenb bes Reitens. Dann kommen naturlich auch noch per= fonliche Pradispositionen bingu, fo 3. B. eine Inm= phatische Konstitution, große Ermübungen, der plot= liche Nahrungswechsel und gewisse Duskrafien u. f. w.

Das Ectyma unterscheibet sich somit auch noch von ben Furunkeln; die lettern haben ihren Sitz gewöhnlich an ben hinterbacken und zwischen ben Oberschenkeln und ersteres kann sich zu gleicher Zeit an
ben Unterschenkeln ausbilben. Bollblütige sind eher
zu Furunkeln, Lymphatische zu Ectyma geneigt.

Das Ectyma kann 14 Tage, 3 Wochen und felbst noch länger anhalten; biejenigen, die sogleich sich beshandeln und sich des Reitens dispensiren lassen, werben schneller geheilt als solche, die das Reiten hartenäckig durchsehen und die Blasen dadurch aufplahen, indem sich dann ein umsichfressender Eiter bilbet und langwierige Geschwüre entstehen können.

Beim Beginn ber Krankheit find erweichende Mittel angezeigt. Ift bereits Citerung eingetreten, so find diese nur dann noch angegeben, wenn Entzunbung vorhanden ist. Ruhe ist absolut nothwendig, dann erweichende Kataplasmen, örtliche oder ganze warme Bäder, hauptsächlich als Reinigungsmittel, Goulardwasser, fühlende Tysanen; bei lymphatischen Individuen können auch tonische und blutreinigende Arzueien angewendet werden. Um eine gute Kruste zu bilden ist eine Salbe aus Tannin, Plumb. acet. und Collodium sehr praktisch, was ich gewöhnlich mit gutem Erfolge anwende.

Dehnt fich die Siterung aus und frift um fich, fo ist es nothwendig, so schnell wie möglich eine Aruste zu bilben, was am besten erhältlich ift, wenn obige Salbe nicht hinreicht, indem man Anfangs mit Jodtinktur mit Waffer vermischt, die cetymati= ichen Geschwure bestreicht, spater bann bloge Jod= tinktur anwendet. Diefe Befchwure bedecken fich ge= wöhnlich schnell mit einer Rrufte; die Jodtinktur ift in biefem Falle bas beste topische Mittel. Nach eini= gen Tagen fällt bann die Krufte ab; wenn diefe ab= gefallen ift, fo ift bem Reiter zu empfehlen, baß er über die nackte Saut birschlederne Unterhofen an= ziehe; dieses Leder ist bekanntlich sehr weich und schmierig. Um die Sant zu ftarfen, find Waschun= gen mit einer Auflösung von Zinc. sulphur. und Spir. Camphor. am Plate.

Eidgen. Truppengusammengug 1861.

Bericht des Divifions = Rriege = Sommiffare.

(Schluß.)

Es ift daber am Plate, hier furz zu erwähnen, in welcher Weise bie einzelnen Uebernehmer die ein= gegangenen Verpflichtungen erfüllten.

Brob = Uebernehmer. Im Reußthale: Joseph Melchior Hufer; in Airolo: Joseph Anton und Nazzaro Dotta; in Engelberg: Waser; in Meyrinsgen: Kehrli; im Kanton Wallis: Grenier u. Comp. in Ber.

Die Qualität biefes Lebensmittels mar burchge= bende befriedigend, unftreitig am besten in Airolo. In Urfern hatte ein Theil ber erften Senbung et= was gelitten, fo daß herr Lieferant hufer fich ge= nöthigt fab, einige ichon vertheilte Rationen gurud gu ziehen und durch neue beffere zu erseten. Ginen gleichen Fehler bemerkte man an bem von Grenier und Comp. gesandten Brode. Da aber die Liefe= ranten felbst ausblieben, man weiß nicht aus welchem Grunde, und in der Nahe feine andern Bor= rathe zu bekommen maren, fo faben fich einige Sol= baten genöthigt, die Ration fo anzunehmen, wie fie war. Im Uebrigen beklagte fich Niemand. Die Bertheilungen fanden immer punktlich ftatt und man fann fagen, daß die Lieferanten im Allgemeinen ihren Berpflichtungen mit Gifer und Gewiffenhaftigkeit nachkamen.